

und der Regesta Imperii. Beachtenswert S. 64 Anm. 23 der Hinweis auf einen kopia! überlieferten Brief Innocenz' III. an den Regentschaftsrat vom 6. März 1199.
H. M. S.

Dieter Girgensohn und Norbert Kamp, Urkunden und Inquisitionen des 12. und 13. Jahrhunderts aus Patti, QFIAB. 45 (1965) 1—240. — Die Vf. berichten zunächst über die Ordnung und bisherige Benutzung des Archivio Capitolare der kleinen Bischofsstadt Patti an der Nordküste Siziliens und bringen Regesten der aus diesem Archiv bisher veröffentlichten Urkunden von 1088—1277, soweit sie von allgemeinerem historischen Interesse sind. Die gründliche Kenntnis dieses Materials ermöglicht den Vf. weiterhin die Aufstellung einer neuen, ausführlich erläuterten Liste der Bischöfe von Patti während der Stauferzeit, eine Darstellung des sizilischen Großhofgerichts zur Zeit der Regentschaft (1197—1208), der Stadtgründung von Heraclea (Gela) durch Friedrich II. 1231, und „Beiträge zur Wirtschafts- und Finanzgeschichte des Königreichs Sizilien“ (Die *subventio generalis* und das bischöfliche *exenium*, Inquisitionen über das Krongut, Die Flottenabgabe (*marinaria*) in staufischer und angiovinischer Zeit, Die Zehntrechte der Kirche von Patti). Im Anschluß an diese Untersuchungen veröffentlichen die Vf. 32 zum Teil umfangreiche Dokumente aus den Jahren 1191—1276, darunter verbesserte Neudrucke einer Urkunde Wilhelms II (K. A. Kehr Nr. 24), der Urkunden Friedrichs II. (Zinsmaier Nr. 265 und 279) und Manfreds (Zinsmaier Nr. 354, 357, 358), ferner Urkunden Karls I., Papst Alexanders IV. und hoher staufischer und angiovinischer Beamter. Ein Personenregister erschließt das erstaunliche Material, das die beiden Forscher, denen wir schon so manchen Fund zur Geschichte des staufischen Südreichs verdanken, zu Tage gefördert und sachkundig ausgewertet haben.

H. M. S.

Andrea Benedetti, La curia generale tenuta da Federico II imperatore presso Pordenone (1232), Memorie Storiche Forogiuliesi 46 (1965) 37—58, stellt erneut die längst bekannten, seit 1881 in den Regesta Imperii 5, 1 leicht auffindbaren Nachrichten zusammen, die wir über den für das Friaul natürlich besonders bedeutsamen Hoftag Friedrichs II. in Pordenone (Mai 1232) besitzen. In einem Anhang druckt der Vf. — mit manchen Fehlern — die Texte von BF. 1965 (= Nr. 11, ohne Quellenangabe) und BF. 1979—1988 ab. Daß BF. 1982 gefälscht ist, scheint ihm entgangen zu sein.

H. M. S.

Karl Hermann May, Die Eroberer der Reichsstadt Wiesbaden vom Frühjahr 1242, Nassauische Annalen 78 (1967) 46—51. — Im Kampf gegen den gebannten Kaiser Friedrich II. ließen die Erzbischöfe von Mainz und Köln um Ostern 1242 das Reichsgut in der Wetterau und auch die „kaiserliche“ Stadt Wiesbaden angreifen. Den dabei kämpfend, wohl führend beteiligten Mainzer Domherrn Burkhard, Propst zu Weilburg, der in die Gefangenschaft der kaisertreuen Oppenheimer geriet, hielt nach K. E. Demandt (Hess. Jb. f. Landesgesch. 7, 1957, 120 f.) auch E. G. Franz (Bll. f. dt. Landesgesch. 96, 1960, 104 ff.) für einen Grafen von Ziegenhain, der später Kanzler Heinrich Rasper und Erzbischof von Salzburg wurde, 1247 starb. Da aber Burkhard als Propst von Weilburg noch bis 1249 bezeugt ist, identifiziert ihn der Vf. wohl richtiger mit einem Bruder des Edelfreien Konrad von Metz und versucht, deren Vorfahren zu ermitteln.

H. G.

Karl Schnith, Die Wende der englischen Geschichte im 11. Jahrhundert, HJb. 86 (1966) 1—53, fragt weniger nach den Folgen als nach den Voraussetzungen der normannischen Eroberung von 1066 in England selbst. Der Vf. erörtert eingehend das unstete Thronfolgerecht seit dem Tod König Edgars